

EIN WOCHENENDE IN FRIBOURG

Bienvenue bei den Bohemiens



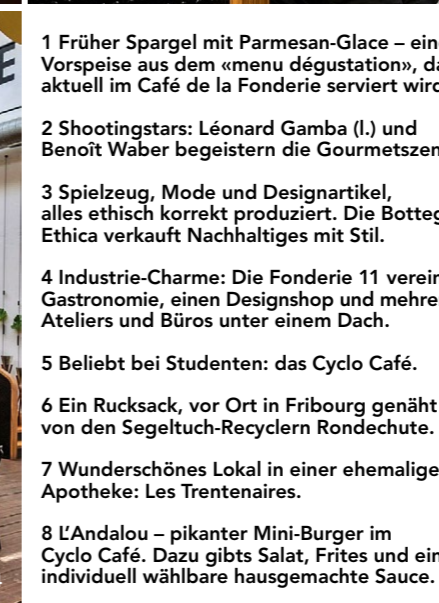
Die Rue de Lausanne bietet eine Vielzahl individueller Läden, darunter Le Majordome und die Bottega Ethica.

Junge kreative Köpfe, zahlbare (Laden-)Lokale und der Geist des Savoir-vivre: Fribourg hat alles, was es für einen Shopping- und Genuss-Trip braucht.

Text: Nina Siegrist
Fotos: Flurina Rothenberger

Es sind nicht die SBB, sondern die CFF, die hier Halt machen. Angekommen am Bahnhof Fribourg, merkt man schnell: Das mit der Zweisprachigkeit ist so eine Sache. In der Praxis muss man so gut wie immer sein Französisch zusammenkramen, wenn man sich unterhalten will. Dafür sind die Unterredungen mit Fremden nicht deutsch-schweizerisch kurz und knapp, sondern auch mal herzlich lang. Auf die Frage, was es in Fribourg auf keinen Fall zu verpassen gilt, kommt eine ziemliche Liste zusammen. Ein Name – respektive zwei – fällt allerdings immer: «Ben & Léo», das Label zweier Neo-Gastronomen.

Wir besuchen Ben und Léo in ihrem **Café de la Fonderie**. Hier, rund um die Villars-Schokoladenfabrik und das Konzertlokal Fri-Son, entsteht ein neues, hipbes Quartier. Aushängeschilder: die «Fonderie». Und das **Cyclo Café** – ein mit Rennvelos und Retro-Bildern dekoriertes Lokal, das von den gleichen Leuten aufgezogen wurde wie das **Populaire** – ein beliebtes Burger-Restaurant im Zentrum. Während im «Cyclo» vor allem Studenten glücklich werden, →



1 Früher Spargel mit Parmesan-Glace – eine Vorspeise aus dem «menu dégustation», das aktuell im Café de la Fonderie serviert wird.

2 Shootingstars: Léonard Gamba (l.) und Benoît Waber begeistern die Gourmetszene

3 Spielzeug, Mode und Designartikel, alles ethisch korrekt produziert. Die Bottega Ethica verkauft Nachhaltiges mit Stil.

4 Industrie-Charme: Die Fonderie 11 vereint Gastronomie, einen Designshop und mehrere Ateliers und Büros unter einem Dach.

5 Beliebt bei Studenten: das Cyclo Café.

6 Ein Rucksack, vor Ort in Fribourg genäht von den Segeltuch-Recyclern Rondechute.

7 Wunderschönes Lokal in einer ehemaligen Apotheke: Les Trentenaires.

8 L'Andalou – pikanter Mini-Burger im Cyclo Café. Dazu gibts Salat, Frites und eine individuell wählbare hausgemachte Sauce.



1 Die Bluefactory wird belebt durch ein cooles neues Restaurant: Les Menteurs – Cantine éphémère. Im Führungsteam: Catherine Portmann (l.), ehemalige Mitbegründerin der Auberge aux 4 Vents.

2 Filmemacher Res Balzli hat die Auberge aux 4 Vents der Stiftung Wunderland vermach. Ab und zu ist er noch zu Gast in «seinem» Hotel.

3 & 4 Die Auberge aux 4 Vents mit ihrem Aushängeschild, der Suite mit fahrbarer Badewanne (ab CHF 300.– pro Nacht).

5 Stilvoller Schuhmacher: Florian Cavigelli, Mitinhaber von Le Majordome, berät Kunden bei der Komposition ihrer individuellen Schuhe.

6 Die Sirup-Auswahl im «Belvédère» ist legendär. Ebenso die Geschichte des verwinkelten Lokals.



zieht das Café de la Fonderie ein gemischtes Publikum an. Mittags Mitarbeitende der nahen Start-ups, Kulturschaffende und Feinschmecker mit kleinem Budget (Gerichte ab 19 Franken!). Abends Gourmets aus aller Welt, welche die Kreationen der GaultMillau-Shootingstars (13 Punkte) kosten wollen. Ben und Léo, das sind Benoît Waber und Léonard Gamba, zwei Mittzwanziger und Sandkastenfreunde. Schon während ihres Wirtschaftsstudiums veranstalteten sie lieber Kochevents, statt Bücher zu wälzen. «Nach dem Abschluss setzten wir alles auf eine Karte», erzählt Léo: Er selbst lernte bei Sterne-Koch Alain Ducasse in Paris, Ben holte sich sein Rüstzeug am Institut Paul Bocuse in Lyon. 2016 eröffneten sie mit dem Café de la Fonderie ihr erstes Restaurant. Weil der Laden so brummt, kam bald ein zweites – die Gastrobar **Le Cintra** – dazu. Und vor wenigen Tagen öffnete ein drittes: das japanisch inspirierte **Le Kumo**. «Wir experimentieren gerne – bei den Zutaten setzen wir aber auf etablierte lokale Produzenten. Und sammeln schon mal selbst die Pilze für unsere Gerichte», erzählen die Jungs in der lichtdurchfluteten «Fonderie». Die Fabrik – früher ein Klub – wird heute genossenschaftlich genutzt. In den Ateliers im hinteren Teil rattern zum Beispiel die Nähmaschinen

Vor Ort produzierte Pasta, selbst gerösteter Kaffee, eine kreative Karte. «Les Menteurs» überzeugt.

von **Rondechute**, einem Fribourger Label, das alte Segel recycelt und daraus Taschen, Rucksäcke und Accessoires fertigt, alles in sorgfältiger Handarbeit. Ein Designshop verkauft zudem Produkte lokaler und nachhaltiger Hersteller – darunter jene von Carole Frossard. Die Designerin und Modedesign-Dozentin hat sich in Fribourg mit ihrem Atelier-Shop **Et Pis C'est Tout** einen Namen gemacht, verkauft dort Eigenkreationen und spannende Entdeckungen – so etwa die Kollektion der Lausanner Jungdesignerin Mélisande Grivet. Kundinnen, die bei ihr nicht fündig werden, schickt sie schon mal weiter in die **Bottega Ethica**, den früheren WWF-Laden, der überraschend modern daher-

kommt. Der Grund dafür: Donata Paganini. Die gebürtige Puschlaverin kam als alleinerziehende Mutter zweier Teenager nach Fribourg, um Geschichte zu studieren. Anschluss fand sie bei der damaligen Chefin des WWF-Ladens – auch einer Bündnerin. Als diese 2011 vergeblich nach einer Nachfolgerin suchte, stürzte sich Donata ins Abenteuer. «Ich wollte der nachhaltigen Mode ein frisches Gesicht geben, meine Sachen sollten ethisch produziert, vor allem aber schön sein», erzählt sie. Neben Schweizer Labels wie Erfolg, Royal Blush oder Caroline Flueller nahm sie Designartikel (u. a. Fidea, Stilgraf) ins Sortiment auf. An der Rue de Lausanne, einer zur Cathédrale St-Nicolas führenden Pflastersteingasse, liegt sie damit goldrichtig: Neben gammlichten Krimskrams-Shops sammeln sich hier immer mehr sympathische individuelle Läden an, etwa der Deko- und Geschenkladen **Dédé et Charlotte** mit seinen witzigen Workshops (z. B. «Wie schneide ich mir selbst die Haare?») oder **Le Majordome**, ein Paradies für Liebhaber nobler Treter. Der ehemalige Profi-Snowboarder Gian-Luca Cavigelli und sein Bruder Florian, ursprünglich Banker, verkaufen in ihrer Heimat Fribourg sowie in Zürich rahmen- genähte Schuhe nach Mass – individuell vom Kunden gestaltet und handge- →



Designerin Carole Frossard mit einem blauen Kleid ihres eigenen Labels Little Chaperon. Ihr Shop Et Pis C'est Tout ist ein kleines, aber feines Fashion-Universum.

macht in Spanien, nachdem ein Scanner den Fuss ausgemessen hat. Die Möglichkeit zur Neu-Besohlung garantiert Langlebigkeit. Und: Le Majordome gibts dank einem Event-Bus nun auch mobil – «wie eine Tupperware-Party, nur edler», witzelt Florian Cavigelli.

Für gemütliche Abende gibts mehrere Varianten: Das typische Fribourger Fondue isst man am besten im **Gothard**, für lokales Craft Beer mit dazu passenden Speisen geht man zu **Les Trentenaires** – eine umgebaute alte Apotheke. Und dann ist da noch das **Café du Belvédère**, ein geschichtsträchtiges Gastro-Universum am östlichen Ende des Zentrums, dort, wo die Stadt steil

Das Massschuhkonzept von Le Majordome gibts dank einem Event-Bus nun auch mobil – wie eine Tupperware-Party, nur edler.

LIVEMUSIK? AB INS «FRI-SON»!

„Wenn ich zu Hause in Fribourg bin, geh ich gerne dahin, wo gute Livemusik gespielt wird – ins **Fri-Son** zum Beispiel. Im **Mouton Noir**, dem Klub meines Lieblingscafés **Belvédère**, ist auch immer etwas los. Ich esse meist vegan, deshalb gehört das **Café Populaire** zu meinen Favoriten. Hier gibts Burger und Salate, mit und ohne Fleisch. Ich liebe das **Naturhistorische Museum**: Handy auf Flugmodus schalten und abtauchen in die Tierwelt – perfekt zum Songschreiben! Wenns draussen wärmer wird, empfehle ich das **Motta Freibad** und den urbanen Garten **Le Port**. Mein Übernachtungstipp: Das **Maison d'Amann**, ein cooles B&B.“
Lisa Oribasi, 23, ist Sängerin und lebt in Fribourg und London.



abfällt zur mäandernden Saane. Das verwinkelte, 1181 erbaute Stadthaus vereint in sich ein Café, ein Restaurant, einen Klub (**Le Mouton Noir**) und eine spektakuläre Terrasse. Generationen von Studenten schwänzten ihre Vorlesungen, um hier ihre Tage und Nächte zu verbringen. Das ging auch Eddy Kunz nicht anders: Der Aargauer kam zum Studieren nach Fribourg und lernte das «Belvédère» lieben. Er übernahm den Betrieb vor bald zehn Jahren, gehört mittlerweile ebenso zum Inventar wie Hauskatze Shogun, benannt nach einem japanischen General. Seit Februar dieses Jahres ist Kunz mit dem Koch Baptiste Savio auch für das zuvor asiatische Restaurant im ersten Stock verantwortlich. Man verwendet regionale Zutaten, so, wie man beim Sonntagsbrunch seit je auf Produkte lokaler Bauern setzt.

Zeit, die Füsse hochzulagern: Mit dem Bus gehts nach Fribourg Poya, zur **Auberge aux 4 Vents**. Die etwas andere Herberge, umgeben von einem idyllischen Park, sorgte Ende der Neunziger für Furore. Filmproduzent und -regisseur Res Balzli und seine damalige Partnerin Catherine Portmann machten aus dem Patrizierhaus mit viel Witz und Kreativität ein freches Hotel. Der Clou: eine Suite mit einer Badewanne auf Schienen, die sich per Knopfdruck aus dem Fenster nach draussen fahren lässt. Nachdem Balzli und Portmann sich neuen Projekten zugewandt hatten, wurde es leiser um die Auberge aux 4 Vents, die Zimmer seien heruntergekommen, hiess es zuletzt. 2017 übernahmen dann Serkan und Sylvie Varli den Betrieb. Die Zimmer wurden renoviert und individuell eingerichtet, im «Coloniale» zum Beispiel fühlt man sich dank Safari-Tapete, alten Reisekoffern und Schmetterlingsammlung wie ein Tropenforscher. Res Balzli schaut ab und zu noch vorbei. So auch an diesem Abend: Die Beleuchtung im Park soll erneuert werden – da will er mitreden. Bei einem Glas Wein empfiehlt er uns **Les Menteurs**, das im Februar eröffnete Restaurant auf dem Gelände der ehemaligen Cardinal-Brauerei.

Vor Ort produzierte Pasta, selbst gerösteter Kaffee, eine kreative Karte – «ein bisschen so wie früher in der Auberge», schwelgt Balzli. Kein Wunder: Verantwortlich fürs «Menteurs»-Konzept ist mitunter Catherine Portmann, Balzlis «Partnerin in Crime» bei der Gründung der Auberge aux 4 Vents. Das ist das Schöne an Fribourg: Es ist eine kleine, überschaubare Welt, in der sich ein paar kreative Köpfe öfter mal was Neues einfallen lassen. 🌱



EIN WOCHENENDE IN FRIBOURG

GENIESSEN

- 1 CAFÉ DE LA FONDERIE** 13 GaultMil-lau-Punkte, «menu découverte» und «menu dégustation» (Fr/Sa) am Abend, zahlbare Mittagsgesichte. Route de la Fonderie 11, Di 10.30–15, Mi–Fr 10.30–15 und 17–24, Sa 17.30–24 Uhr. www.benandleo.ch
- 2 CYCLO CAFÉ** Burger, Konzerte. Boulevard de Pérolles 91, Mo–Sa 7.15–23.30 Uhr. www.facebook.com/cyclocafe
- 3 CAFÉ DU BELVÉDÈRE** Café, Restaurant, Spiele- und Jazzabende, Top-Aussicht auf die Altstadt. Grand-Rue 36, Mo–Fr 9–24, Sa/So 10–2 Uhr. www.facebook.com/cafebelvedere
- 4 LES TRENTENAIRES** Craft Beer aus der Region, dazu passende Speisen mit dem Label «Fait Maison». Rue de Lausanne 87, Mo–Do 9–24, Fr/Sa 9–2, So 10.30–23 Uhr. <http://lestrentenaires.ch>

- 5 LES MENTEURS** Café-Restaurant, Kaffeerösterei, Pastamanufaktur. Bluefactory, Passage du Cardinal 1, Mo–Mi 8–23 Uhr, Do/Fr 8–24 Uhr. www.lesmenteurs.ch
- 6 CAFÉ DU GOTHARD** Fondue moitié-moitié und andere Fribourger Spezialitäten in historischem Ambiente. Rue du Pont-Mur 16, Mo/Di/Do/Fr 9–23.30, Sa/So 8–23.30 Uhr. www.le-gothard.ch

SHOPPEN

- 7 RONDECHUTE** Taschen, Rucksäcke und Accessoires aus alten Segeln. Route de la Fonderie 11, Mo–Fr 9–17.30, Sa 10–16 Uhr. www.rondechute.ch
- 8 ET PIS C'EST TOUT** Selbstgeähtes und Produkte ausgewählter Mode- und Schmuckdesigner. Rue Pierre-Aeby 8, Do/Fr 10–19, Sa 10–16 Uhr und auf Vereinbarung. <http://etpiscesttout.tumblr.com>

- 9 BOTTEGA ETHICA** Spielzeug, Papeterie, Design, Mode, Beautyprodukte aus ethischer Produktion. Rue de Lausanne 32, Mo 13–18.30, Di/Mi/Fr 10–18.30, Do 10–19, Sa 9–16 Uhr. <https://bottega-ethica.ch>
- 10 DÉDÉ & CHARLOTTE** Eco-friendly Concept-Store. Geschenke, Kinderartikel. Rue de Lausanne 46, Di–Fr 10.15–18.30, Sa 10.15–16 Uhr. www.dedecharlotte.ch
- 11 LE MAJORDOME** Rahmengenähte Schuhe nach Mass, handgefertigt in Spanien. Rue de Lausanne 67, Di–Fr 10–19, Sa 9–16 Uhr. <https://lemajordome.ch>

ÜBERNACHTEN

- 12 AUBERGE AUX 4 VENTS** Schmuckes Hotel im Grünen (10 Min. mit Bus ins Zentrum) – acht Zimmer, eine Wohnung, grosser Park, Pool, Restaurant. DZ ab CHF 180.– pro Nacht. <https://auberge4vents.ch>